

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	11
2	ZUM BEGRIFF DES KINDES	17
2.1	Der Arbeitsbegriff des Kindes und das Drei-Stufen-Modell	17
2.2	Kritisches Bewusstsein gegenüber Begriffen des Kindes	22
3	KINDER IM DEUTSCHEN UND INTERNATIONALEN RECHT	26
3.1	Kinder im Verfassungsrecht	29
3.1.1	Die Grundrechte des Kindes und ihre Einschränkungen	32
3.1.2	Fazit	51
3.2	Kinder im Bürgerlichen Recht	52
3.2.1	Die Geschäfts- und Deliktfähigkeit der Kinder	53
3.2.2	Biologische und gesetzliche Eltern	56
3.2.3	Die elterliche Sorge	58
3.2.4	Die Adoption	63
3.2.5	Fazit	67
3.3	Kinder im Strafrecht	67
3.3.1	Kinder und Jugendliche als Täter	68
3.3.2	Kinder und Jugendliche als mögliche Opfer	70
3.3.3	Fazit	75
3.4	Kinder im internationalen Recht. Das <i>UN-Übereinkommen über die Rechte des Kindes</i>	77
4	KÖNNEN KINDER RECHTE HABEN? ZU EINER METAETHIK DER RECHTE DER KINDER	80
4.1	Einleitende Differenzierungen	80
4.2	Analyse und Systematik der Rechte nach Hohfeld	83
4.3	Drei kategoriale Unterscheidungen	89
4.3.1	<i>In-rem-</i> und <i>in-personam-</i> Rechte	89
4.3.2	Positive und negative Rechte	89
4.3.3	Aktive und passive Rechte	92
4.4	Der Begriff der Mussrechte	94
4.5	Rechte und Pflichten	97
4.6	Rechte in der sprachlichen Praxis	99
4.7	Konflikte zwischen Rechten und Rechte als Trümpfe	104
4.8	Keine Funktion für Kinder? Wahl- <i>versus</i> Interessentheorie	107
4.9	Fazit	112

5	DER MORALISCHE STATUS DER KINDER	114
5.1	Der Begriff des moralischen Status	114
5.2	Die Statusthese: Eigenständigkeit und Gleichheit	118
5.3	Die Statusthese in kritischer Auseinandersetzung	120
5.3.1	Tugendhat: Keine Moral(-gemeinschaft) für Kinder ohne Kooperation?	121
5.3.2	Rawls: (K)eine Theorie der Gerechtigkeit für Kinder?	129
5.3.3	Habermas und das Problem einer advokatorischen (Diskurs-)Ethik für Kinder	136
5.3.4	Locke: Für die Gleichheit	142
5.3.5	Kant: Kinder als Weltbürger (und verbotene Ware)	146
5.3.6	Singer: Keine Rechte für Kinder ohne Präferenzen	149
5.3.7	Fazit	155
6	KINDESWOHL: GLÜCK UND PERSONALE AUTONOMIE	160
6.1	Glück	162
6.2	Personale Autonomie	164
6.3	Glück, Autonomie und der Wert der Autonomie	172
6.4	Die Berücksichtigung des zukünftigen Kindeswohls	176
6.4.1	Die Berücksichtigung der zukünftigen personalen Autonomie	177
6.4.2	Die Berücksichtigung des zukünftigen Glücks	179
6.4.3	Eine Frage der Balance	184
6.4.4	Zukünftiges Wohl und personale Identität	185
6.5	Mehr evaluativ als normativ: Zur Metaethik des Begriffs des Kindeswohls	187
6.6	Fazit	189
7	PATERNALISMUS ODER SELBSTBESTIMMUNG?	191
7.1	Ein weiter Begriff des Paternalismus	191
7.2	Willenssurrogate und die Rechtfertigung von weichem Paternalismus	200
7.3	Tendenzregeln und die Rechtfertigung von weichem Paternalismus	204
7.4	»Befreiung der Kinder« und das Problem der Altersschwellen	213
7.5	Paternalistische Pflichten und paternalistische Rechte	219
7.6	Fazit	221
8	RECHTE UND PFLICHTEN DER ELTERN UND DAS DREIECK ELTERN-KIND-STAAT	223
8.1	Die Rechte der Eltern gegenüber dem Kind	224
8.2	Die Pflichten der Eltern gegenüber dem Kind	226
8.2.1	Die Pflichten der biologischen Eltern gegenüber dem Kind	226

8.2.2	Die Pflichten der normativen Eltern gegenüber dem Kind	228
8.3	Die Rechte der Eltern gegenüber dem Staat und das Dreieck Eltern-Kind-Staat	233
8.3.1	Die Rechte der biologischen Eltern gegenüber dem Staat	235
8.3.2	Die Rechte der normativen Eltern gegenüber dem Staat	240
8.4	Kommunitaristische und feministische Kritik an Kinderrechten in der Familie	258
8.5	Fazit	261
9	SELBSTBESTIMMUNG ODER PATERNALISMUS? DREI FALLSTUDIEN ZU KINDERN IN DER MEDIZIN	264
9.1	Der Fall Kim	266
9.2	Der Fall Hannah	267
9.3	Der Fall Frida	274
9.4	Fazit	278
10	GESAMTFAZIT UND AUSBLICK	280
	Bibliographie	285
	Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	297
	Namensregister	298